



Beschlussvorlage 2016/328	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeitsarbeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Schlossausschuss	06.10.2016	öffentlich

**Wittelsbacher Schloss Friedberg;
- Grafik- und Medienkosten Museumskonzeption -**

Beschlussvorschlag:

Der Schlossausschuss beauftragt die Verwaltung auf Grundlage der dargestellten Kostenannahme mit der Einholung von Angeboten für grafische und mediale Leistungen sowie für die Anfertigung von Kopien und Modellen für das Museum. Die ungedeckten, in der Kostenannahme dargestellten Kosten sind – soweit möglich – mit Mitteln der Sonderrücklage aus „Investitionsspenden für das Museum, Sonderrücklage, Spende Stadtparkasse Augsburg“ zu decken. Darüber hinausgehende ungedeckte Kosten in Höhe von voraussichtlich 214.790 € sind im Haushalt einzuplanen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

1. Besuchervermittlung: Medien, Grafik, Kinderlinie und Modelle im neuen Museum (s. Kostenaufstellung)

Im Mittelpunkt der Museumspräsentation stehen die historischen Objekte, die Originale. Auf sie ist auch das Hauptaugenmerk des Besuchers zu lenken, denn sie sind die Zeitzeugen vergangener Epochen Friedbergs.

Um komplexe Sachverhalte (etwa bei den Uhren oder der Archäologie) für eine breite Besucherschicht verständlich darstellen zu können, sind die Objekte allein jedoch oftmals nicht ausreichend. Grafik- und Medieneinsatz sowie Modelle sind in einem modernen stadthistorischen Museum daher unabdingbar, denn über sie werden historische, technische oder andere Gegebenheiten auf verständliche und einprägsame Weise vermittelt. Zentral ist für die Vermittlung der Inhalte an Kinder außerdem eine eigene Kinderlinie. Dies ist auch für Fördergeber von Relevanz (z.B. Bezirk Schwaben).

Zu den im Friedberger Museum erforderlichen Leistungen zählen:

a) Planung und Produktion von Medien, wie etwa:

- Filmproduktionen: An entscheidenden Stellen sollen im Museum schwierige Sachverhalte mit kurzen Filmen veranschaulicht werden. Dies ist wichtig in der Abteilung Friedberger Uhren (dem bedeutendsten Sammlungsschwerpunkt des Museums) und Fayencen, aber auch in der Abteilung zu „Reinhard Heinsdorff und seiner Münzherstellung“ sowie der Archäologie.
- Einige Filme, zum Beispiel Zeitzeugenberichte im Bereich der Stadtgeschichte, existieren bereits, müssen jedoch gekürzt werden, bzw. es entstehen auch Kosten für Nutzungsrechte (z.B. bei zwei archäologischen Filmen zur Steinzeit, BR-Film über Friedberg 1964, Film über Karl Müller-Liedeck).
- Produktion von Hörstationen, für die Abteilung der Schlossgeschichte und Uhren: Um die Schlossgeschichte und Uhrenthematiken lebendig zu vermitteln sollen Hörstationen - Hörspiele auf der Basis historischer Dokumente - eingebaut werden. Auf die Besucher üben Tondokumente eine starke Wirkung aus. Sie werden über eine menschliche Stimme vermittelt und haben daher eine viel größere Eindringlichkeit als ein geschriebener Text.
- Vereinzelt, insbesondere im Bereich „Wallfahrt und sakrale Kunst“, sind leise Raumtöne sehr wünschenswert, um etwa die wundersamen Klänge, die einst bei der Wallfahrtskirche Herrgottsruh zu hören gewesen sein sollen, vorstellbar zu machen.
- Touch Screens (Stadtgeschichte, Uhren, Archäologie)



b) grafische Leistungen, wie etwa:

- das Anfertigen von grafischen Darstellungen zur Veranschaulichung komplexer Sachverhalte sowie Rekonstruktionen archäologischer Objekte
- das Anfertigen von Zeichnungen von ausgestorbenen Tieren (Paläontologie), wie zum Beispiel der seltenen Urelefanten (Funde aus Friedberg)
- Layouts der Texte, Objektbeschriftungen etc.
- das Leitsystem im Museum
- außerdem auch: Bild- und Nutzungsrechte sowie wissenschaftliches und redaktionelles Lektorat und Übersetzung der Texte ins Englische
- die Umsetzung der Kinderlinie im Museum mit der Figur des Uhrmacherlehrlings "Philipp"

c) spezielles Vermittlungsangebot für Kinder: die Kinderlinie

Eine der bedeutendsten Zielgruppen des Museums waren und sind Kinder. Für sie sind nicht nur ein museumspädagogischer Raum, sondern auch Mitmachstationen fest eingeplant. Um die Kinder zu erreichen und zu den wichtigsten Objekten im Rundgang sowie den Mitmachstationen zu führen, ist eine Kinderlinie geplant. Als Identifikationsfigur soll „Philipp“ dienen.

„Philipp“ ist ein Uhrmacherlehrling aus dem 18. Jahrhundert. Er wurde von Michèle Greiner aus Friedberg für die „Friedberger Museumskiste“ entwickelt. Es handelt sich um ein fiktives Kind, jedoch ist er in Anlehnung an den tatsächlich einst existierenden Friedberger Uhrmacher Philipp Happacher (1711-1792) entstanden.

Bei den Schülern und Kindergartenkindern kommt „Philipp“ ausgesprochen gut an, weshalb er für die Kinderlinie im Museum prädestiniert ist. Darüber hinaus ist er als Kind des 18. Jahrhunderts die geeignete Figur, denn sie entspringt dem Zeitraum, aus dem die meisten Objekte im Museum stammen. Über „Philipp“ lassen sich den Kindern auch komplexe Themen nahebringen (z.B. Grenzstadt Friedberg, Uhren, Fayencen, Wallfahrt...). Nicht zuletzt ist er ideal aufgrund seiner stilistischen Gestaltung. Diese fügt sich harmonisch im Verhältnis zu den Objekten ein und weicht ab von den in vielen Museen gängigen „Comic-Figuren“.

Für die Kinderlinie ist die Figur des Philipp von Michèle Greiner in Abstimmung mit dem Museumspersonal weiterzuentwickeln und anzupassen, verschiedene Illustrationen etc. sind hierfür erforderlich.

d) die Anfertigung von Modellen, Kopien, Spezialrahmen u.a. für die Museumsneukonzeption

Der Bedarf an Kopien und Modellen etc. für das neue Museum konnte erst nach Fertigstellung des inhaltlichen Museumskonzeptes ermittelt werden. Zur Veranschaulichung von Techniken sind Modelle und Kopien bedeutsam. So sollte der mehrstufige Herstellungsprozess von Fayencen – sie wurden im Friedberger Schloss im 18. Jahrhundert produziert – anhand von neu hergestellten Fayencen nachvollziehbar gemacht werden. Ferner sind für die archäologische Abteilung Modelle und Kopien notwendig. Zum Teil werden sie für bedeutende Funde aus Friedberg erforderlich, die man bislang nicht als Leihgaben erhalten konnte.



Für Kinder- bzw. Mitmachstationen werden verschiedene Materialien benötigt, wie etwa Uhren zum Zusammenbauen oder ein Stadtmodell aus Einzelteilen zum Nachbauen etc. Darüber hinaus ist die Anschaffung von speziellen Bilderrahmen vonnöten, insbesondere für die Abteilung über Fritz Schwimbeck.

e) Zu den Kosten (s. auch beigefügte Tabelle mit Kostenaufstellung):

Die Themenstellung für Grafik und Medien etc. wird durch das inhaltliche Museumskonzept definiert, das von der Museumsleitung Frau Dr. Arnold-Becker sowie den Archäologen Frau Dr. Ibler und Herrn Babucke erarbeitet wurde. Die mediale und grafische Umsetzung kann jedoch nur durch Fachleute auf diesen Gebieten erfolgen.

Im Jahr 2009 wurde für die Ermittlung der Gesamtkosten des Schlossprojektes auch eine Kostenberechnung zum raumbildenden Ausbau des Museums eingeholt (Angebot vom 7. Mai 2009 und Kostenberechnung 15.12.2009, Atelier Hammerl & Dannenberg, 1.048.000 € Herstellungskosten). Zu diesem Zeitpunkt stand das inhaltliche Konzept nur in groben Zügen fest. Grafik und Medienproduktion waren nicht Bestandteil des Angebotes. Vorsorglich wurde vom Atelier Hammerl & Dannenberg jedoch einiges an „Hardware“ für elektroakustische Anlagen, erläuternde Grafik etc. in Höhe von 142.800 € eingepplant.

Als Grundlage für die Einschätzung der ausstehenden Kosten für Grafik und Medien im neuen Museum dienen die Berechnungen der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Die Zahlen beruhen auf Erfahrungswerten von Museen vergleichbarer Art und Größe. Sie beinhalten die kompletten Honorar- und Produktionskosten für die Ausstellungsgrafik und die Medientechnik.

Die Landesstelle empfiehlt unbedingt, von einem höheren Quadratmeter-Preis für das Museum auszugehen als damals kalkuliert. Schon am 24. Juni 2009 wurden von der damaligen Betreuerin, Frau Dr. Hannelore Kunz-Ott, die veranschlagten 1.000 € pro m² als „unterer Mittelwert“ für eine Museumsgestaltung bezeichnet, und weiter: „Natürlich kommt es dabei auf die konzeptionelle Planung an und zu berücksichtigen ist außerdem, wie viele Medien, interaktive Stationen, komplexe Grafiken oder Modelle realisiert werden sollen. Sollten Sie solche Gestaltungselemente vorsehen, dann müßte die Höhe des Quadratmeterpreises nochmals angehoben werden.“ (vgl. Beschlussvorlage 2009/177) Dennoch wurde bereits in dieser Sitzung vom 2. Juli 2009 das Museumsbudget auf Grundlage dieses unteren Mittelwertes gedeckelt.

Aktuelle Kostenschätzung der Landesstelle für Grafik/Medien:

Von den von der Landesstelle aktuell angenommenen Produktionskosten für Grafik und Medien in Höhe von 398.412 € lassen sich die Kosten für die bereits von Atelier Hammerl & Dannenberg eingepplante Hardware in Höhe von 142.800 € abziehen. So wären nach dieser Berechnung noch 255.612 € für Produktionskosten Grafik und Medien einzuplanen.

Diese Kosten sowie die Honorarkosten von 79.682,40 € (Berechnung Landesstelle) und Kosten für Modelle, geschätzt 45.000 € sowie Umplanungen etc., (s. Kostenaufstellung), können teilweise über die in den Jahren 2006 bis 2009 bereits eingegangenen zweckgebundenen Spenden der Stadtparkasse Augsburg in Höhe von rund 285.000 € gedeckt werden. (Investitionsspenden für das Museum, Sonderrücklage).

Außerdem sind diese Kosten prinzipiell von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen förderfähig.



2. Umplanungen, besondere Leistungen Atelier Hammerl & Dannenberg

Das Angebot des Gestalterteams Atelier Hammerl & Dannenberg vom 7. Mai 2009 wurde vor der Erstellung des detaillierten inhaltlichen Museumskonzeptes angefordert, um die Kosten in die Gesamtkosten des Schlossprojektes aufzunehmen. Da die Berechnung auf unvollendeten Exponatenlisten beruhte, sind Umplanungen notwendig.

Die Umplanungs-, aber auch Wiedereinarbeitungskosten belaufen sich auf 25.228 € brutto (in Anlehnung an die HOAI).

Das Angebot von 2009 beinhaltete lediglich den raumbildenden Ausbau nach HOAI ohne besondere Leistungen. Es fehlen bislang die Planung von Mitmachstationen, inszenatorische Wandgestaltung mit Vertäfelungen, die Planung von Vitrineninnenräumen, szenografische Beleuchtung durch einen Lichtplaner. Hierbei ist insgesamt von 44.268 € brutto auszugehen.

Diese Kosten sind prinzipiell von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen förderfähig.

3. Objektmontage

Vor Wiedereröffnung des Museums ist die Montage der Objekte auf Grundlage des Gestalter-Entwurfs durch Restauratoren einzuplanen. Diese Kosten sind prinzipiell von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen förderfähig.

4. Stellwände für Sonderausstellungsbereich

Das Museum besitzt bereits einige Stellwände (System Mila-Wall), die auch weiterhin zum Einsatz bei Sonderausstellungen kommen werden.

In der Vergangenheit konnte darüber hinaus die Fensterfront und eine Nische des Rittersaals quasi unsichtbar geschlossen werden (durch die Arbeiten von Schreiner und Maler des Bauhofs). Sie dienen damit als große Hängeflächen. Dies wird nach der Sanierung des Schlosses nicht mehr möglich sein. Hinzukommt als neue Ausstellungsfläche die Remise. Diese besitzt zahlreiche Fenster- und Türöffnungen und bietet etwa bei Gemäldeausstellungen keine Hängeflächen.

Eine Erweiterung des Mila-Systems wäre von daher angebracht (Kostenannahme für beide Räume: 60.000 €). Alternativ wäre die Prüfung einer ästhetisch ansprechenden Sonderlösung sinnvoll, um den historischen Räumen mit ihren gewölbten Fenstern mit hieran angepassten Stellwänden gerecht zu werden. Die im Einzelnen zu ermittelnden Kosten werden nach Bedarf im Museumshaushalt beantragt.



	Neues Museum	Förderung durch Landesstelle möglich	Betrag in €
1.	Kosten für Dauerausstellung: Besuchervermittlung durch Medien, Grafik, Modelle etc.	x	
1.1.	<p>Kostenannahme für Medien und Grafik im neuen Museum; brutto; beinhaltet Produktionskosten. Die Zahlen stammen von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und basieren auf Erfahrungswerten/Kosten von Museen vergleichbarer Größe. (Der Berechnung liegen 1200 € netto pro m² zugrunde. Damit wird insgesamt von einer höheren Summe an Produktionskosten ausgegangen als für das Friedberger Schlossprojekt vorgesehen: Friedberg Stand 2009: 1.048.000 € brutto. Gesamtsumme Berechnung Landestelle: 1.285.200 € brutto.) Davon berechnen sich 14 % für Grafik (179.928 € brutto) und 17 % für Medien (218.484 € brutto). Grafik und Medien zusammen ergeben: 398.412 €</p> <p>Vom Atelier Hammerl & Dannenberg wurden bereits einige elektroakustische Anlagen; TV-Anlagen und Grafik in ihrer Kostenberechnung vorgesehen: 142.800 €. Diese werden von der von der Landesstelle ermittelten Summe abgezogen: 398.412 € -142.800 € = 255.612 €</p>		255.612,00 €
	Kostenannahme Honorare für Medienplanung sowie Grafik (enthält auch die künstlerische Umsetzung der Kinderlinie und museumspädagogische Beratung)		79.682,40 €
1.2.	Modelle, Kopien, Rahmen, Kosten geschätzt: Modell Spindelhemmung (10.000 €), Modell Dachbedeckungen Steinzeit (ca. 1000 €), Kopie Hortfund aus Bachern (4280 €), Kopie römischer Grabstein aus Derching (ungeklärt), Fayence- Produktionsstufen (1.800 €), Münzabguß (300 €), Material Kinderstationen (4.500 €), Spezialrahmen für Schwimmbeckabteilung und Gemälde Friedberg von C. Weyermann (15.000 €), Umbau römische Kline (ungeklärt)		45.000,00 €
2.	Kostenschätzung Gestalter Atelier Hammerl & Dannenberg für Umplanungen und besondere Leistungen (Kosten brutto)	x	
	Umplanungen (17.850 €) und Einarbeitung (Zusatzaufwand aufgrund langer Projektunterbrechung; neue Mitarbeiter; 7.378 €)		25.228,00 €
	Planung Interaktive Einheiten u. Demonstrationen, Mitmachstationen (7.378 €); Vitrineninnenräume (17.850 €); Exponat- und szenografische Beleuchtung durch Lichtplaner (7.378 €); inszenatorische Wandgestaltung (11.662 €)		44.268,00 €
3.	Objektmontage durch Restauratoren	x	
	Objektmontage (Kostenschätzung Depotplaner J. Baur sowie einzelner Fach-Restauratoren)		50.000,00 €
	GESAMT Kostenannahme, BRUTTO:		499.790,40 €
	Die Kosten können über Spenden der Stadtparkasse Augsburg, die für die Neukonzeption vorgesehen sind, zum Teil gedeckt werden (Investitionsspenden Museum, Sonderrücklage): <u>rund 285.000 €</u>		-285.000,00 €
	GESAMT Annahme ungedeckter Kosten:		<u>214.790,40 €</u>